

# Dokumentation

## „Gesundheit inklusive“

Erlebnistag zur Inklusion in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Prävention

26. April 2022 | 09:00 – 16:00 Uhr | Hohes Arsenal Rendsburg



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

## „Gesundheit inklusive“

Erlebnistag zur Inklusion in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Prävention

Am 26. April 2022

Von 09:00 – 16:00 Uhr

In den Räumlichkeiten des Hohen Arsenal Rendsburg



2

### Zur Veranstaltung:

Der Erlebnistag „Gesundheit inklusive“ konnte nach der langen Zeit der digitalen Veranstaltungen in Präsenz im Hohen Arsenal Rendsburg stattfinden. Er thematisierte die Bereiche der Inklusion, Gesundheitsförderung und Prävention. Das Ziel des Erlebnistages war die Teilnehmenden für diese Themen zu sensibilisieren und anzuregen diese gemeinsam zu betrachten. Dabei sollten Herausforderungen identifiziert und gleichzeitig mögliche Veränderungen der eigenen Perspektive und in den Lebenswelten der Menschen mit Behinderungen angestoßen werden. Bewusst wurde der Fokus auf den gegenseitigen Austausch und das Erleben gelegt, um Impulse für eine mögliche Veränderung, Verbesserung oder den Ausbau der bestehenden Strukturen zu gewinnen.

Insgesamt nahmen 49 Personen aus verschiedenen Arbeitsbereichen, wie den Jobcentern, der Wissenschaft, kommunale Akteure, Wohlfahrtsverbände sowie Fachexpert\*innen am Erlebnistag „Gesundheit inklusive“ teil.

---

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

## Programm:

09:00 Uhr	Anmeldung
09:30 Uhr	<b>Eröffnung und Begrüßung</b> <b>Michaela Pries</b> <i>Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung des Landes Schleswig-Holstein</i> <b>Sylvia von Kajdacsy</b> <i>Inklusionsbüro</i> <b>Inka Thun</b> <i>Institut für Inklusive Bildung</i> <b>Sören Schmidt-Bodenstein</b> <i>Vorstand der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e. V.</i>
10:00 Uhr	<b>Kurzvortrag</b> <b>Zahlen, Daten, Fakten zur Zielgruppe</b> Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit bei der LVGF SH.
10:20 Uhr	<b>Fachvortrag:</b> <b>Chancen, Herausforderungen und Wünsche in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention</b> <b>Isabell Veronese &amp; Marco Reschat</b> <i>Institut für Inklusive Bildung</i>
11:10 Uhr	Kaffeepause
11:30 Uhr	<b>Fachvortrag</b> <b>Wirksamkeit von Gesundheitsförderung und Prävention bei der Zielgruppe Menschen mit Behinderung</b> <b>Prof. Dr. Änne-Dörte Latteck und Dr. Dirk Bruland</b> <i>Fachhochschule Bielefeld, Fachbereich Gesundheit</i>
12:30 Uhr	Aktive Pause und Mittagessen <b>Beispiele von Bewegungseinheiten mit den Bewegungs- und Gesundheitsexpert*innen des BeuGe-Projektes (Special Olympics Deutschland e. V.)</b>
14:00 Uhr	<b>Interaktive Workshop-Phase</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Workshop 1:</i> <b>Nicht ohne uns über uns – Wie kann Partizipation gelingen</b> Moderation: <b>Inka Thun &amp; Marco Reschat</b> <i>Institut für Inklusive Bildung</i></li><li>• <i>Workshop 2:</i> <b>Einfache und Leichte Sprache als Chance im Gesundheitswesen</b> Moderation: <b>André Delor</b> <i>Inklusionsbüro, Lebenshilfe SH</i></li><li>• <i>Workshop 3: <del>entfallen</del></i> <b>Kennenlernen der Projektarbeit anhand des BeuGe-Projektes</b> Moderation: <b>Ines Olmos &amp; Sabine Sellmann</b> <i>Special Olympics Deutschland /Schleswig-Holstein e. V.</i></li><li>• <i>Workshop 4:</i> <b>Ideen-Werkstatt: Offener Austausch</b> Moderation: <b>Prof. Dr. Änne-Dörte Latteck &amp; Dr. Dirk Bruland</b> <i>Fachhochschule Bielefeld, Fachbereich Gesundheit</i></li></ul>
15:30 Uhr	Kurze Bewegungs- und Kaffeepause
15:45 Uhr	<b>Zusammenfassung und Abschluss</b>
16:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Moderation:

**Lena Krause und Celine Kloske, LVGF SH**

3

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

## Inhaltliche Zusammenfassung:

Zu **Beginn der Veranstaltung** stimmten Herr Schmidt-Bodenstein, Vorstand der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e. V., Frau Scheel der Lebenshilfe Schleswig-Holstein, Herr Reschat aus dem Institut für Inklusive Bildung und Frau Pries als Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen des Landes Schleswig-Holstein die Teilnehmenden mit einleitenden Worten zu ihren jeweiligen Visionen und Wünschen für die thematisierte Zielgruppe ein. Die gewählte Methode des Dialogs auf Augenhöhe kam bei den Teilnehmenden und Redner\*innen gut an und setzte wichtige Impulse für die anschließenden Gespräche.

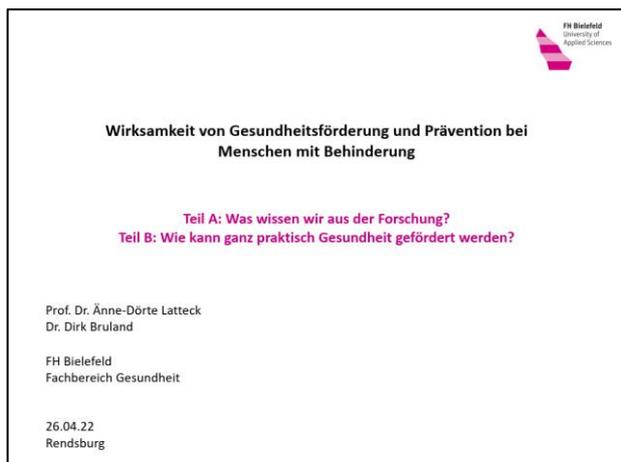
Der **Kurzvortrag der Koordinierungsstelle Gesundheitlicher Chancengleichheit (KGC)** zu den Zahlen, Daten, Fakten bestätigte die prekäre Situation von unzureichenden aussagekräftigen Daten und hier besonders zur Gesundheitsförderung und Prävention bei und mit der Zielgruppe. Zusätzlich wurde herausgestellt, warum das Thema in der KGC angegangen wird, auf welcher Grundlage die Arbeit der Gesundheitsförderung basiert und auf welcher Gesundheitsebene etwas anstoßen werden kann.



4

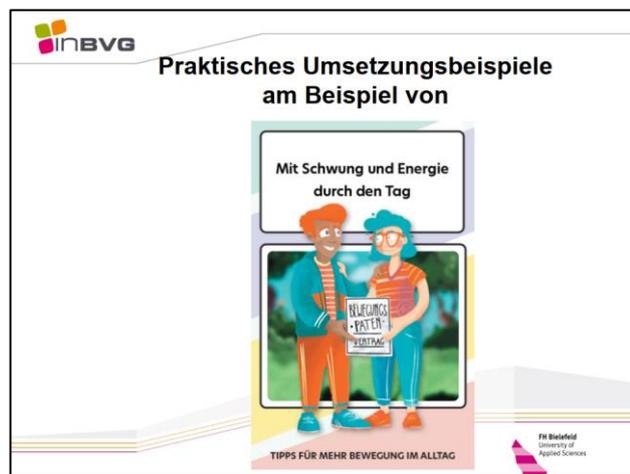
Im **Fachvortrag der Bildungsfachkräfte Frau Veronese und Herrn Reschat aus dem Institut für Inklusive Bildung** konnten die Barrieren, Herausforderungen und Chancen im Gesundheitswesen aus der Sicht der Betroffenen verdeutlicht werden. Die Referent\*innen lieferten einen Einblick in den Alltag und die Freude an bestehenden Angeboten, wie der Special Olympics und einer Tanzgruppe.

In der darauffolgenden **Kaffeepause** konnten erste Kontakte geknüpft und neuen Erkenntnisse verarbeitet werden.



Die beiden weiteren **Vorträge** zum Thema der Wirksamkeit von Gesundheitsförderung und Prävention bei der Zielgruppe Menschen mit Behinderung wurden von **Frau Prof. Dr. Latteck und Herrn Dr. Bruland der Fachhochschule Bielefeld** gehalten. Der Fokus der Vorträge lag auf der Zielgruppe der Menschen mit einer geistigen Behinderung. Frau Prof. Dr. Latteck präsentierte veranschaulichend und deutlich, wie viele wissenschaftlich geprüfte Interventionen bestehen und wie diese Projekte zur Gesundheitsförderung und Prävention bei der Zielgruppe wirken. Dabei zeigt sich, dass der Gesundheitszustand von den Menschen mit geistiger Behinderung durch verschiedene Interventionen positiv beeinflusst wird und sich somit positiv auf das gesamte Wohlbefinden der Zielgruppe auswirken kann.

Herr Dr. Bruland veranschaulichte den Erfolg einer Projektarbeit anhand des Projektes zur Bewegungsförderung „Mit Schwung und Energie durch den Tag“, bei dem er selbst in der Planungsgruppe integriert war. Die Größen der Partizipation, des Selbstmanagements, der Multimodalität und der Lebensweltbezug stellten sich als wichtige Parameter in der Wirksamkeit des Projektes heraus.



5

Die **Mittagspause** sollte zu einer Erlebnis- und Erfahrungspause für die Teilnehmenden werden. Hierfür wurden auf dem Außengelände die sogenannten „Barri-Boxen“, aus dem Projekt barrierefreie Schule des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein, aufgebaut und konnten dort ausprobiert und kennengelernt werden. Die Boxen stellen jeweils eine Art der Beeinträchtigung, beispielsweise im Bereich des Hörens oder der Bewegung dar und sollen so diese für nicht-beeinträchtigten Personen erfahrbar machen. Viele Teilnehmende waren sehr an den Materialien interessiert und neugierig. Gleichzeitig erstaunte sie zum Beispiel die Vielfalt der Bücher zu den einzelnen Themen oder die Methoden, um Beeinträchtigungen erfahrbar zu machen.

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

Des Weiteren konnten drei Bewegungs- und Gesundheitsexpert\*innen (BGE's) des BeuGe-Projekts von Special Olympics Deutschland e. V. aus den Schleswiger Werkstätten gewonnen werden, die eine bewegte Pause für alle Teilnehmenden anboten. Die Bewegungseinheit zur Auflockerung nach den gehörten Vorträgen sowie dem Mittagessen wurde von vielen Teilnehmenden mit Freude genutzt. Durch die Aktivierung konnten die Teilnehmenden mit neuem Schwung in die anschließende Workshopphase einsteigen.



Über die gesamte Pausenzeit konnten die Teilnehmenden sich zusätzlich über das Projekt der Kinder- und Jugendreha, welches bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein e. V. angesiedelt ist, sowie über die Materialien der MedGuides, einem medizinischen Sprachführer zur interkulturellen Öffnung, informieren.

6

Die **Workshops** deckten die Themenbereiche der Partizipation, leichte und einfache Sprache und eine freie Ideen-Werkstatt ab. Der Workshop des BeuGe-Projektes von Special Olympics wurde seitens der Workshopleitungen leider aufgrund einer Erkrankung abgesagt.



Als **Fazit für den Tag** kann gezogen werden, dass es noch viele unterschiedliche Herausforderungen zu lösen gibt, bis die Zielgruppe inklusiv und gleichberechtigt in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Prävention einbezogen ist. Wir als KGC werden alle Eindrücke und Anstöße nutzen, um an diesen wichtigen Themen weiterzuarbeiten und hoffen auf mögliche gemeinsame Ansatzpunkte und Kooperationen. Für uns stellte sich besonders der Einbezug der Zielgruppe als zentraler Parameter heraus, um nicht über, sondern mit ihnen die Thematik auszuarbeiten. Diesen Ansatz der Partizipation, welcher zur Grundhaltung unserer Arbeit gehört, sehen wir als KGC als Schlüsselement, um die nächsten Schritte in der Weiterbearbeitung der Herausforderungen anzugehen und werden dies

.....  
 Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

weiterverfolgen, damit es zur Selbstverständlichkeit wird, dass alle Menschen die gleichen Gesundheitschancen haben.

Im Folgenden finden Sie die Präsentationen, sowie einige Ergebnisse aus den Workshops.

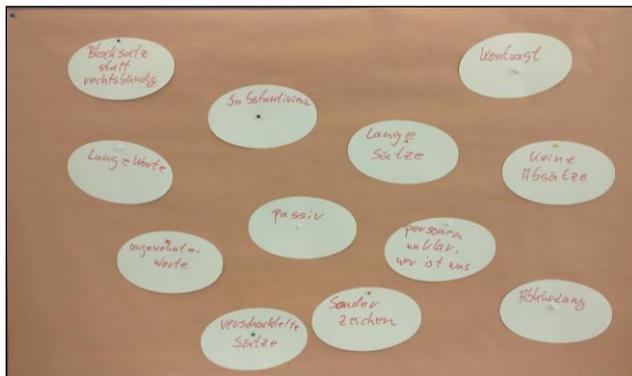
Wir möchten uns in diesem Rahmen noch einmal bei allen Beteiligten bedanken, die uns geholfen haben, die Veranstaltung zu einem gelungenen Erlebnisfachtag werden zu lassen.

## Vielen Dank!

## Ergebnisse aus den Workshops:

### Workshop 2: Einfache und Leichte Sprache als Chance im Gesundheitswesen

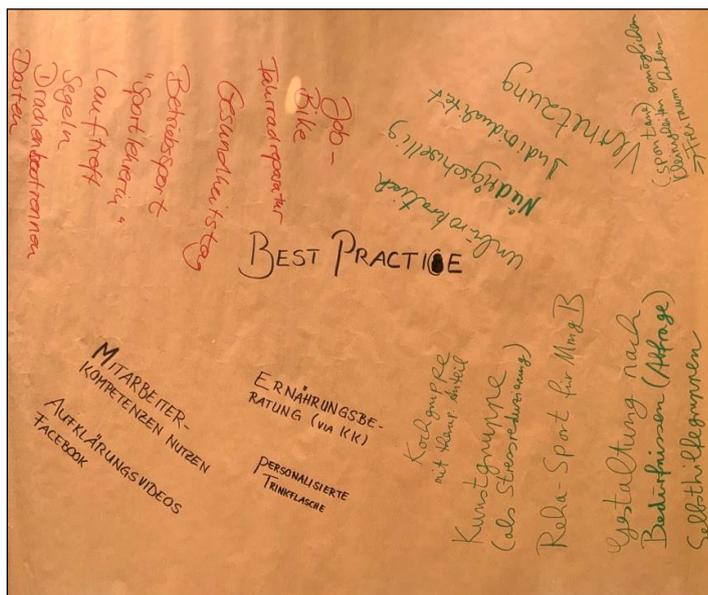
Wortsammlung Barrieren unserer Sprache:



- Blocksatz
- Lange Worte
- Ungewohnte Worte
- Passiv
- Verschachtelte Sätze
- Substantivierung
- Lange Sätze
- Sonderzeichen
- Kontrast
- Keine Absätze
- Personen unklar, wer ist was
- Abkürzungen

7

### Workshop 4: Ideen-Werkstatt: Offener Austausch



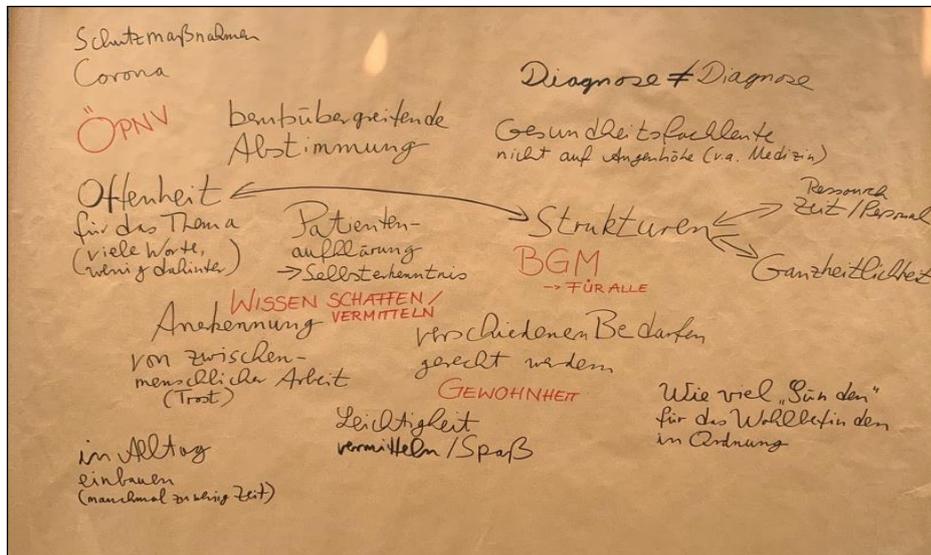
Best-Practice Beispiele:

- Kochgruppe mit therap. Anteil
- Kunstgruppe (als Stressreduzierung)
- Reha-Sport für MmgB
- Gestaltung nach Bedürfnissen (Abfrage)
- Selbsthilfegruppen
  - Unbürokratisch
  - Niedrigschwellig
  - Vernetzung
- (spontane) Kleinigkeiten ermöglichen  
-> Freiraum halten

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

- Ernährungsberatung via KK
- Personalisierte Trinkflasche
- Aufklärungsvideos bei Facebook
- Mitarbeiterkompetenzen nutzen
- Job-Bike Fahrradreparatur
- Gesundheitstag
- Betriebssport
- „Sportlehrerin“
- Lauftreff
- Segeln
- Drachenbootrennen
- Dart

Stichwortsammlung:



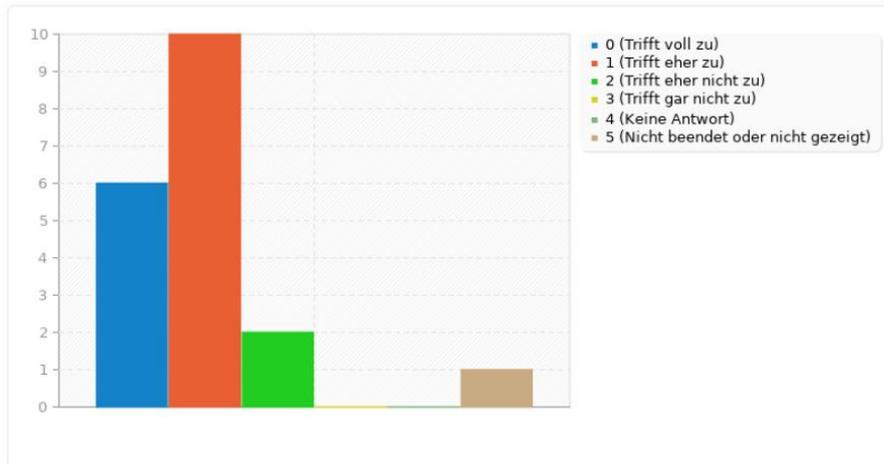
8

- Diagnose ≠ Diagnose
- Gesundheitsfachleute nicht auf Augenhöhe (v.a. Medizin)
- Verschiedenen Bedarfen gerecht werden
- Wie viel „Sünden“ für das Wohlergehen in Ordnung
- Verschiedenen Bedarfen gerecht werden
- BGM → Für alle
- Gewohnheit
- Leichtigkeit vermitteln/ Spaß
- Im Alltag einbauen (manchmal zu wenig Zeit)
- Anerkennung von zwischenmenschlicher Arbeit (Trost)
- Patientenaufklärung → Selbsterkenntnis
- Coronaschutzmaßnahmen
- ÖPNV
- Berufsübergreifende Abstimmung
- Wissen schaffen/vermitteln
- Offenheit für das Thema (Viele Worte wenig dahinter) ↔ Strukturen → Ressourcen Personal/Zeit & Ganzheitlichkeit

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

## Rückmeldung der Teilnehmenden:

Das Feedback der Teilnehmenden kann durchaus als positiv zusammengefasst werden. Die Informationen, die vor der Veranstaltung zur Verfügung standen, waren für alle ausreichend. Ebenso wurde der zeitliche Rahmen als angemessen empfunden. Die Fachvorträge erfüllten dabei die unterschiedlichen Erwartungen im folgenden Umfang:



Einige Anmerkungen zu den Fachvorträgen:

„Sehr gut und abwechslungsreich“

„Es hat alles sehr gut gefallen! Gutes Zusammenspiel auch aufgrund der Vielfalt! WS2 guter Input, fachlich kompetent!“

„Die Vorträge aus Bielefeld haben mir sehr gut gefallen“

„"Leichte Sprache"-Workshop zu wenig gesundheitsbezogen“

„informative, kurzweilige, verständliche Vorträge“

Die Atmosphäre in den verschiedenen Workshops wurde überwiegend positiv bewertet. Die Mehrzahl konnte Fragen/Themen/Anregungen, die Ihnen wichtig waren, in die Veranstaltung bringen.

Weitere Anmerkungen:

„Bitte mehr Methoden zum Auflockern und die Möglichkeit, den Tag am Ende zu reflektieren und zu "Deckeln"“

„Gerne etwas mehr Methodenvielfalt, gerade am Vormittag“

„ Ich war das erste Mal da. Es gab Namensschilder. Das fand ich positiv. Ich würde mich freuen, wenn auf den Namensschildern noch die jeweilige Institution stehen würde. Das würde den Austausch erleichtern.“

„ Vielen Dank! Eine kurzweilige und inputreiche Veranstaltung!“

„Vielen Dank für die gute Organisation“

„Herzlichen Dank!“

„Freundliche Atmosphäre, gute Gespräche, Chance auf Netzwerken, super!“

„Ist konstruktiv gewesen und keine verschwendete Zeit“

## Kontakt

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC)  
bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e. V. (LVGFSH)  
Seekoppelweg 5a, 24113 Kiel  
Tel: 0431 – 710387-0 | Fax: 0431 – 710387-29  
[gesundheit@lvgfsh.de](mailto:gesundheit@lvgfsh.de)  
[www.lvgfsh.de](http://www.lvgfsh.de)

*Die KGC wird gefördert durch das GKV-Bündnis für Gesundheit, das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein und die BZgA im Rahmen des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit.*

Weitere Infos unter:

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

[www.gkv-buendnis.de](http://www.gkv-buendnis.de)

---

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V